

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 112 (2015)
Heft: 1

Artikel: Ein Jugendparlamentarier wurde auch schon Bundesrat
Autor: Stübi, Mario
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Jugendparlamentarier wurde auch schon Bundesrat

In Jugendparlamenten können sich Jugendliche für ihre Anliegen politisch engagieren und so in ihrer Freizeit ein praxisnahes Demokratieverständnis entwickeln. Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ unterstützt sie mit diversen Projekten.

Das milizbasierte und direktdemokratische politische System der Schweiz kann langfristig nur funktionieren, wenn der politische Nachwuchs gefördert wird. So wie es im sportlichen und kulturellen Bereich sehr breit angelegte Fördermassnahmen für Jugendliche gibt, sollte es auch Fördermassnahmen im politischen Bereich geben. Die Freizeitaktivitäten im Jugendalter prägen einen Menschen fürs ganze Leben. Wenn Jugendliche sich für den Gemein-sinn engagieren, wächst die Chance, dass sie dies auch später tun, beispielsweise in einem politischen Amt in ihrer Gemeinde. Diese politische Jugendförderung sollte aber nicht bloss einen gesellschaftlichen Mehrwert mit sich bringen, sondern den Jugendlichen auch wirklich die Möglichkeit geben, etwas zu bewirken.

Keine inszenierte Partizipation

Die rund 60 in der Schweiz bestehenden Jugendparlamente sind eine bewährte politische Partizipationsform, wo Jugendliche sich für ihre Anliegen engagieren und etwas bewirken können. Hier können sie unbürokratisch ihre Ideen und Projekte diskutieren, verhandeln und entscheiden. In Jugendfragen sind sie Ansprechpartner für Behörden und Politik und lernen dabei auch, wie es mit diesen umzugehen gilt. Jugendparlamente bieten die konkrete Möglichkeit, sehr unterschiedliche Projekte umzusetzen. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung und erwerben dadurch politische, soziale und organisatorische Fähigkeiten.

Jugendparlamente bieten eine praxisorientierte politische Bildung und milizpolitische Ausbildung.

Da Jugendparlamente auch Anliegen gegenüber Behörden und Politikern vertreten, sollten sie über rechtlich verankerte Pflichten und Rechte verfügen, wie dies bei 25 Jugendparlamenten bereits der Fall ist. Damit ist gewährleistet, dass es sich weder um eine inszenierte Partizipation handelt noch dass sie von Erwachsenen abhängig sind. Die Erfahrungen zeigen, dass Jugendparlamente dort etwas bewirken können, wo die Politik den Mut hat, dem Jugendparlament rechtlich verbindliche Kompetenzen zu geben. Dies geht von einer offenen Sporthalle am Freitagabend (Köniz) über die Einführung von Nachtbussen (Luzern) bis zur Mitwirkung bei einer Schulgesetzrevision (Kanton Waadt).

Das Ziel des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente (DSJ) ist es, neben der Unterstützung der bestehenden Jugendparlamente das Modell Jugendparlament oder Jugendrat zu fördern. Viele aktive Politikerinnen und Politiker haben ihr Rüstzeug in Jugendparlamenten erlangt, beispielsweise auch Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger, der Genfer Regierungsrat Pierre Maudet oder Matthias Reynard, der jüngste Nationalrat in der aktuellen Legislatur. Hier haben sie eine politische Diskussionskultur erlernen können, die hart in der Sache ist, aber ohne persönliche Angriffe und Anfeindungen auskommt.

Das Jugendparlament Berner Oberland Ost ist ein gutes Beispiel für die positiven Auswirkungen von Jugendparlamenten auf das politische Milizsystem der Schweiz. So sind in Interlaken, der grössten Gemeinde des Einzugsgebiets, drei ehemalige Jugendparlamentarier in der Exekutive der Gemeinde Interlaken tätig. In den letzten zehn Jahren wurden zudem zehn Ehemalige aus dem Jugendparlament in den Grossen Gemeinderat von Interlaken (Legislative) gewählt.

Abstimmungshilfe Easyvote

Zum politischen Engagement von Jugendlichen in der Schweiz gibt es wenig Forschung. Bisherige Arbeiten zeigen, dass 75 Prozent der Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren schon mindestens einmal abstimmen gegangen sind und dass rund die Hälfte an politischen Themen normal bis sehr interessiert ist. Zehn Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie sich aktiv in einer Jungpartei oder einem Jugendparlament engagieren möchten. Diese politisch interessierten Jugendlichen müssen mit entsprechenden Massnahmen frühzeitig abgeholt und gefördert werden. Zwei Studien bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung des Projekts «Easyvote» sowie zur Entwicklung der Webplattform «Scoop-it», mit der der DSJ eine Bürgerbeteiligungsplattform für Jugendliche aufbauen möchte. «Easyvote» wurde ins Leben

gerufen, damit neben der milizpolitischen Kultur der Schweiz auch das direktdemokratische System gefördert wird. Jugendliche Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sollen vermehrt von ihrem Stimm- und Wahlrecht Gebrauch machen, indem die Politik näher an die Jugendlichen gebracht wird. Denn nach wie vor beteiligen sich junge Erwachsene in der Schweiz weniger stark und vor allem weniger häufig an Wahlen und Abstimmungen als ihre älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Eine wichtige Ursache für die tiefe Stimmbeteiligung ist, dass der Wahl- und Abstimmungsprozess sowie die Wahl- und Abstimmungsunterlagen nicht jugendgerecht sind. Dies möchte der DSJ ändern und erstellt dafür seit 2011 die Easyvote-Abstimmungshilfe, die von Jugendlichen selber produziert wird. Die Abstimmungshilfe informiert einfach, verständlich und

politisch neutral über Abstimmungsvorlagen und Wahlen und kann von Gemeinden, Schulen oder Privatpersonen abonniert werden.

Weiter werden durch verschiedene Sensibilisierungsmassnahmen Jugendliche mithilfe von herkömmlichen und neuen Kommunikationskanälen zum Abstimmen und Wahlen mobilisiert. So produziert der DSJ seit 2013 Clips zu den nationalen Vorlagen. Zudem wurde ein «Vote-Wecker» entwickelt, der per SMS oder E-Mail an bevorstehende Abstimmungen erinnert. Für die Eidgenössischen Wahlen im kommenden Oktober sind diverse Massnahmen und Kampagnen geplant, um noch mehr Jungwählerinnen und -wähler an die Urne zu bewegen.

Mario Stübli

Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ



Jugendparlamentarierinnen und Jugendparlamentarier beim Abstimmen.
Bild: zvg

PLATTFORM

Die ZESO bietet ihren Partnerorganisationen diese Seite als Plattform an, auf der sie sich und ihre Tätigkeit vorstellen können. In dieser Ausgabe dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente.



DACHVERBAND SCHWEIZER JUGENDPARLAMENTE

Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente fördert seit 1995 die politische Partizipation von Jugendlichen. Er vereint zurzeit 39 Jugendparlamente der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der DSJ kümmert sich um Ausbildung, Support und Vernetzung der Jugendparlamentarier und fördert und begleitet die Gründung neuer Jugendparlamente. Bei allen Tätigkeiten des DSJ gilt das Motto «Von der Jugend für die Jugend». Das Durchschnittsalter auf der Geschäftsstelle beträgt derzeit 24 Jahre, jenes im neunköpfigen Vereinsvorstand 22 Jahre. Die Arbeit des DSJ wird durch eine Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen, durch den Verkauf eigener Produkte und Dienstleistungen sowie mit Beiträgen von öffentlichen und privaten Förderern finanziert.

www.dsj.ch
www.jugendparlamente.ch
www.easyvote.ch